Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 17

Rubrik: Helvetisches Geplänkel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Helvetisches Geplänkel

In einer Tageszeitung von Zürich sand man dieser Tage einen Artikel mit der Ueberschrift: "Zum Hühner freilauf Berbot". Daraus ersieht man allerhand: erstens einmal, daß die Hühner offenbar seit einiger Zeit, wie die Belos, mit Freilauf versehen sind. Zweitens aber, daß man diesen Freilauf der Hühner verboten hat. Warum? Man wird gut tun, der Sache nachzugehen, sonst wird man eines schönen Tazes plözlich auch mit einem Freilaufverbot für Belos überrascht.

Ein ganz zuberlässiger, sleißiger und treuer Mann wünscht Stelle mit Fami=lienanschluß zu kleinerem Bieh=bestand. — Wie der Gute sich das vorstellt? Als Mann oder Sohn? Auf was für Ideen ein Begetarier doch kommen kann.

Junge strebsame Burschen, Schweizer, suschen Bekanntschaft betr. baldiger Seirat mit ordentlichem Vermögen, eigenem Seim und gut gehendem Geschäft. — Sehr richtig. Was braucht man da erst eine Frau zu heiraten, wenn man sich mit dem Geld direkt verheisraten kann.

Ueberhaupt der Heiratsmarkt. Im Thurgan wünscht irgendwo ein älterer, friedlicher und arbeitsfreudiger Witwer Bestanntschaft mit zehn Jahre altem Mädchen und etwas Barbermögen. — Mit derartigen Wünschen muß er nach Zentralafrika gehen, wo die Mädchen schon mit acht Jahren heisratsfähig sind.

Trinfeier. Aur eigene Produktion, absolut zwerlässig, liesert Frau Weisbel-Galliker... Ich will nicht sagen, wo diese Frau wohnt, sonst eilen Tausende von Frauen zu ihr, um das Aunststück auch zu lernen. Außerdem ist es nicht meine Absicht, die Hühnerbesitzer zu schädigen. Frau Weisbel-Galliker wird sich auch ohne unste Resklame durchsetzen, wie sich bekanntlich jedes Genie mit der Zeit durchzusehen vermag.

In einer großen Zeitung las man den schönen Satz: Der Ertrunkene ist ein 22 Jahre alter junger Mann... Das ist die moderne Art des Ausdruckes. Wenn man den Satz gelesen hat, weiß man nicht, ob der Mann 22 Jahre alt oder jung war.

In einer Zeitung des Kantons St. Gallen war davon die Rede, daß Berlin 2400 Namen für neue Straßen sucht und daß daß Berliner Tageblatt vorerst einmal einen Borschlag von 100 Namen gemacht habe. Unter den Dichternamen sinden wir: Kilke, Puccini, Shaw, Hofmannsthal,



Der russisch-schweizerische Friede **ecécouits*



"Tett habe ich mit der Schweiz Frieden geschlossen, aber sag, lieber Freund, wo ist benn nun eigentlich die Schweiz?" "Die Schweiz ist in Bern — und hier ist der Bölkerbund."

Dehmel, Calberon und Shakespeare. — Dazu wäre zu bemerken: Es kann einer ein guter Komponist sein, aber das gibt noch keinem Menschen die Berechtigung, ihn zu den Dichtern zu zählen.

Früher hieß es in der Schweiz "Postscheckbureau". Die verschiedenen Stellen, die sich so nennen, haben auch adressierte Kusperts mit dieser Bezeichnung machen lassen. Die neue Auflage dieser Kuverts des Postscheckbureau Basel (Format D 5 [136×192]) lauten aber auf den Namen Post che cf amt. Man hofft in Basel allgemein, daß damit vieles, was bisher zur Kritik Aulaß gegeben hat, besser werden wird. Sonst alerdings hätte der Namenwechsel keinen großen Zweck gehabt.

Für die Ostertage erließ die Kreispostsdirektion Zürich eine sogenannte postamtliche Bekanntmachung, in der es unter anderm hieß: In beschränkter Weise, speziell für den Privatverkehr, findet an diesen beiden Feiertagen auch eine Austragung der Pakete statt. — Dazu hat einer unsrer Freunde am Rande nichts anderes als die beiden Worte geschrieben: Ja, ja.

Mit dem 1. März hat die Treib-Selisbergbahn den Betrieb wieder aufgenommen. Bis zum 14. Mai verkehren in beiden Richtungen 24 Züge. — Das ift sicher ein bescheidener Unfang. Vom 1. März dis 14. Mai 24 Züge, voraussichtlich also zwölf in jeder Richtung. Es wäre im Interesse des Fremdentverkehrs und der einheimischen Bevölkerung zu wünschen, daß man erführe, an welchen auserlesenen Tagen diese Züge losgelassen werden.

Ein Hotel am Zürichse empfahl auf Karsfreitag hiesige le ben de Forellen, Hechte, Spiegelkarpsen, Karpsen und Frosche, Spiegelkarpsen, Karpsen und Froschschenkel! Dasscheint mir immerhin der Gipfel der Tiersquälerei zu sein.

nachste nebelspalter nummer: Frühling